

BUNDESGERICHTSHOF

IX ZB 24/91

BESCHLUSS

in dem Entschädigungsrechtsstreit

Maria Magdalena W[REDACTED] geborene Wl[REDACTED],
[REDACTED] H[REDACTED] Street, A[REDACTED], M[REDACTED],

Klägerin und Beschwerdeführerin,

- Prozeßbevollmächtigter: Rechtsanwalt [REDACTED],
L[REDACTED] Straße 124,
K[REDACTED] -

g e g e n

Bundesrepublik Deutschland,
vertreten durch den Bundesminister der Finanzen,
dieser vertreten durch den Präsidenten des Bundesverwaltungsamtes,
Ma[REDACTED]straße [REDACTED], K[REDACTED],

Beklagte und Beschwerdegegnerin

Der IX. Zivilsenat des Bundesgerichtshofs hat durch den
Vorsitzenden Richter Merz und die Richter Dr. Schmitz,
Dr. Kreft, Dr. Fischer und Dr. Melullis

am 18. April 1991
beschlossen:

Die Beschwerde der Klägerin gegen die
Nichtzulassung der Revision im Urteil
des 13. Zivilsenats des Oberlandesge-
richts Düsseldorf vom 14. Februar 1991
wird zurückgewiesen.

Die außergerichtlichen Kosten des Be-
schwerdeverfahrens trägt die Klägerin.

G r ü n d e

Ein gesetzlicher Grund für die Zulassung der Revision
liegt nicht vor (§ 219 Abs. 2 BEG).

Rechtsfragen von grundsätzlicher Bedeutung sind im
vorliegenden Fall nicht zu entscheiden, nachdem der erken-
nende Senat sich in dem zur Veröffentlichung bestimmten Ur-
teil vom 14. März 1991 (IX ZR 284/90) mit der Auslegung des
Beschlusses der Entschädigungsreferenten der Länder vom
2./3. Februar 1988 über die Lockerung der Fristen für
Zweitverfahren befaßt hat.

Merz

Schmitz